

Liebe Bürgerinnen und Bürger in Rangsdorf, Groß Machnow und Klein Kienitz,

seit über 15 Jahren bin ich Ihr Bürgermeister. In dieser Zeit ist durch die Zusammenarbeit von Ihnen, der Gemeindevertretung und den Mitarbeitern der Verwaltung viel erreicht worden. Seit 2003 hat sich Rangsdorf sehr positiv entwickelt.

In den letzten fünf Jahren ging es leider jedoch spürbar langsamer voran. Es mangelte an finanzieller Förderung durch das Land und zugleich hatten wir hohe Ausgaben wie zum Beispiel für die Eisenbahnunterführung.

Nun hat sich ein Rückstau an notwendigen Investitionen gebildet, vor allem im Bereich von Schulen, Hort, Sportstätten und Straßen. Der Bedarf ist immens, die finanziellen Mittel jedoch begrenzt.

Am Wettbewerb für die größten Wahlversprechen möchte ich mich deshalb nicht beteiligen. Nur das was umsetzbar ist, kann ich auch als meinen Plan darstellen. Diese Ziele habe ich Ihnen vor ein paar Tagen auf einem A 4 - Blatt zusammengefasst und die Briefkästen verteilt. Sie finden diesen Text auch unter www.fdp-rangsdorf.de

Ich kandidiere mit dem Hauptziel, für unsere Gemeinde aus dem knappen Budget so viel wie möglich zu machen, indem ich Gelder hoch effektiv und langfristig wirksam einsetze.

Viele konkrete Konzepte dazu sind bereits öffentlich in Sitzungen der Gemeindevertretung diskutiert worden und könnten nun mit einer anders zusammengesetzten neuen Gemeindevertretung umgesetzt werden.

Ihr Klaus Rocher

Zur Person

geboren 1962 in Königs Wusterhausen, aufgewachsen in Teupitz

1982 Abschluss Berufsausbildung mit Abitur, danach Bausoldat

1989 Abschluss als Diplom-Theologe an der Humboldt-Universität zu Berlin

seit 1984 verheiratet, seitdem wohnhaft in Groß Machnow, zwei erwachsene Kinder, ein Enkel

1990 – 1992 und 1993 – 2003 ehrenamtlicher Bürgermeister von Groß Machnow

1998-2003 Mitglied im Kreistag

seit 1993 Mitglied der FDP, dort in verschiedenen Funktionen tätig, derzeit Kreisvorsitzender sowie Mitglied im Präsidium des Landesvorstandes

seit 2003 Bürgermeister von Rangsdorf mit den beiden Ortsteilen Groß Machnow und Klein Kienitz

seit 10 Jahren Mitglied im Präsidium des Städte- und Gemeindebundes Brandenburg

Seit vielen Jahren bin ich zudem auch im Ehrenamt tätig, zum Beispiel seit 20 Jahren als ehrenamtlicher geschäftsführender Vorsitzender des Gemeindegemeinderates der Kirchengemeinde in Groß Machnow und Klein Kienitz.

Ich war in den letzten Jahrzehnten zudem in verschiedenen Funktionen von der Feuerwehr bis zum Sportverein in meiner Freizeit engagiert.

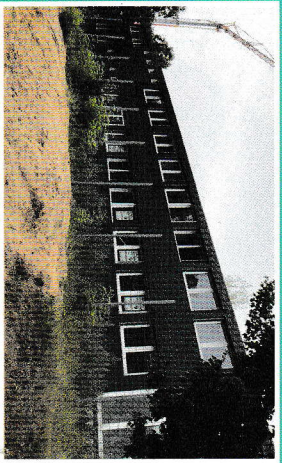
Die Stärkung des Ehrenamtes ist mir ein besonderes Anliegen. Denn das, was Menschen ehrenamtlich für die Gesellschaft leisten, wäre sonst gar nicht finanzierbar.



Klaus Rocher

Kandidat zur Bürgermeisterwahl am
1. September 2019

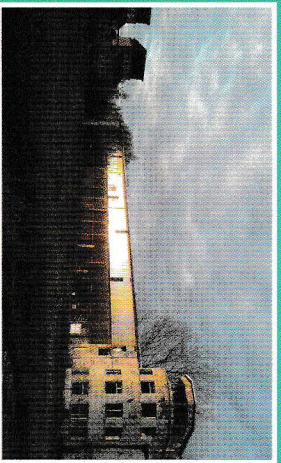
Vorrangig zu lösen:



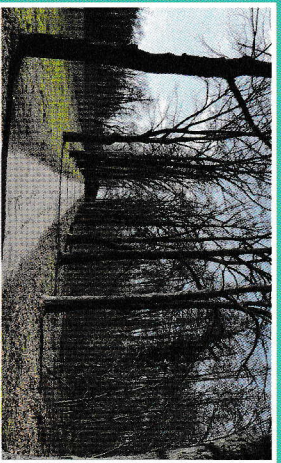
Die wichtigste Aufgabe, die wir dringend lösen müssen, sind Kapazitäten für Hort und Grundschule. Die Kinder sollen raus aus den Containerbauten! Mit der neuen Gemeindevertretung könnten andere Konzepte umgesetzt werden.



Im Bereich des Bahnhofsumfeldes haben die Arbeiten zur Neugestaltung des Platzes begonnen. Der Ausbau und die Sanierung von Klientler Straße, Groß Machower Straße und Allee sowie vieler Anwohnerstraßen muss zügig folgen.



Diese militärische Altlast soll in einen Atraktiven Standort mit Schule, Sporthalle und Wohnen entwickelt werden.



Die innerörtlichen Grünflächen möchte ich erhalten. Neben dem Bücker- Gelände sollten deshalb zunächst keine weiteren großen Baufelder freigegeben werden. Auch die Grünzüge am Seeufer sollten wir bewahren und nicht zubauen.



Bürgermeister in Rangsdorf zu sein, ist eine ehrenvolle, aber auch ein anspruchsvolle Aufgabe.

Denn es muss immer wieder der Spagat gelingen, die Interessen des Einzelnen zu vertreten und dabei gleichzeitig den Willen der Gemeinschaft umzusetzen. Dies führt zwangsläufig auch zu unzufriedenen Bürgern, weil es leider nicht jedem leicht gemacht werden kann.

Der Bürgermeister ist auch Chef für mehr als 170 Bedienstete der Gemeinde. Er hat die Fürsorgepflicht und sicherzustellen, dass mit den knappen finanziellen Ressourcen, effizient gearbeitet wird. Dabei ist er an die haushaltspolitischen Entscheidungen der Gemeindevertretung gebunden. Dadurch müssen regelmäßig Entscheidungen zum effizienten Einsatz der knappen zu nutzenden Ressourcen getroffen werden.

Und ein Bürgermeister darf kein Einzelkämpfer sein. Er muss im Team mit der Gemeindevertretung und den Bediensteten der Gemeinde, unter anderem in der Verwaltung, in Kita's und Schulen, zum Wohle der Gemeinde tätig sein.

Bei der Arbeit im Team zum Wohle der Gemeinde sind eine Vielzahl von landes- und bundesrechtlichen Vorschriften zu beachten, die oft die Abstimmung mit verschiedenen Landesbehörden erfordern. Ein erheblicher Teil der Gemeindebediensteten im Rathaus ist damit beschäftigt. Als langjähriger Kommunalpolitiker kenne ich viele dieser Behörden, habe gelernt deren Kompetenz zum Wohle der Gemeinde zu nutzen aber auch zum Wohle der Gemeinde sich gegen die Interessen von übergeordneten Behörden durchzusetzen.